

**8TH CONFERENCE OF THE SPATIAL RESEARCH INSTITUTIONS
IN CENTRAL AND EASTERN EUROPE**

**Strategies for the Development of Industrialized Cities
and Regions in Central and Eastern Europe**

Leipzig, 24. bis 25. Oktober 2000

Martin HEINTEL, Wien*

Die achte Konferenz des Netzwerks raumwissenschaftlicher Forschungseinrichtungen Mittel- und Osteuropas fand heuer im Vorfeld der EUREGIA, der Messe für Regionalentwicklung in Europa statt. Organisiert wurde diese Tagung im Rahmen des INTERREG IIC-Projekts "FOCUS" (The Future of Old Industrialized Cities and Regions Undergoing Structural Changes). "Das Projektziel¹⁾ ist es, einen gemeinsamen projektbezogenen Erfahrungsaustausch zwischen Kommunen (insbesondere Klein- und Mittelstädten) in den MOE-Staaten sowie den regionalen Akteuren zu etablieren, um eine transnationale Problembewältigung hinsichtlich tiefgreifender Strukturumbrüche in Problemregionen und deren wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Folgen in Gang zu setzen." Die nationale Projektleitung liegt hier am Institut für Städtebau und Raumplanung der TU-Wien, die in Kooperation mit zahlreichen Projektpartnern aus der Bundesrepublik Deutschland, Polen, Slowakei, Bulgarien, Rumänien, Slowenien, den Baltischen Staaten u.a. dieses Netzwerk seit 1993 ausbaut. Junge Wissenschaftler – vor allem aus den Vorbeitrittsländern und angrenzenden östlichen Nachbarstaaten – werden ausdrücklich angesprochen, in diesem Netzwerk mitzuwirken. Das inhaltliche Ziel der Konferenz lag in der Identifikation von Strategien für die Bewältigung von Strukturschwächen in traditionellen Industrieregionen der mittel- und osteuropäischen Staaten.

Folgende Fragen stellten wesentliche Diskussionspunkte der Konferenz dar:

- Welche Strategien kommen in altindustrialisierten Städten und Regionen Mittel- und Osteuropas zum Einsatz? Sind sie vergleichbar, vielleicht sogar für andere Regionen adaptierbar? Welche Strategien werden den jeweiligen räumlichen Besonderheiten gerecht?
- Welche Lösungsansätze der Sanierung alter Industriegebiete haben sich im Spannungsfeld einer nachhaltigen Raumentwicklung bewährt?
- Wo liegen die Rollen verschiedener regionaler Akteure für eine zukünftig strategisch orientierte Regionalentwicklung für altindustrialisierte Städte und Regionen?

1) Vgl.: Selbstdarstellung von FOCUS: Kontaktadresse: Ass.-Prof. Dr. Gerhard SCHIMAK, Technische Univ. Wien, Institut für Städtebau, Raumplanung und Raumordnung, Karlsplatz 13, A-1040 Wien

* Univ.-Ass. Mag. Dr. Martin HEINTEL, Institut für Geographie und Regionalforschung, Universität Wien, A-1010 Wien, Universitätsstraße 7/V; e-mail: martin.heintel@univie.ac.at, <http://www.univie.ac.at/geographie/>

Vor allem der letzte Fragenkomplex führte zu einer handlungsorientierten Schwerpunktbildung mit starker österreichischer Beteiligung im Erfahrungsbereich von Regionalmanagement. Die professionalisierten Strukturen von Regionalentwicklung und -management in Österreich galt es nicht nur darzustellen, sondern auch zu diskutieren, inwieweit es hier Möglichkeiten gibt, die Erfahrungen und Anwendungen dieses Instruments auch auf Reformstaaten zu übertragen.

Die zunehmende (vereinheitlichte) Organisation von Regionalförderungsstrukturen innerhalb der Europäischen Union (Zielgebiete, Gemeinschaftsinitiativen) und die Vorbereitungen für Mitgliedskandidaten aus dem ehemaligen Osten sind mitverantwortlich für die Zunahme einer professionellen Organisation von Regionalentwicklung auf einem sehr hohen Verwaltungsniveau. Das Ziel einer sukzessiven Implementierung von Regionalmanagements unterschiedlicher Ausprägung in EU-Mitgliedsländern und bei den Beitrittskandidaten kann als neuer qualitativer Schritt der Organisation von Regionalentwicklung auf regionaler Ebene angesehen werden – speziell für alte Industriegebiete.

Einzelne *Vortragsthemen* waren unter anderem:

- The future of industrialized cities and regions – current development tendencies
- Structural Change in industrialized Cities and Regions – Experiences and Challenges from Saxon view
- Trans-national cooperation in spatial development: A lookout towards INTERREG III B
- "Never again" or "Not yet": Structural change in industrialized cities and regions of Central and Eastern Europe
- Strategies for structural change: The regional view
- Regional management in the region Mostviertel – Experiences
- Regional identity as strategic motor for regional economic development
- Creating new landscapes: The International Building exhibition Fürst-Pückler-Land

In zwei Arbeitsgruppen galt es dann die Themen weiter zu fokussieren. Die erste Arbeitsgruppe beschäftigte sich unter anderem mit "*Strategies for the development of industrialized regions undergoing structural change*" anhand folgender Themen:

- Implementation shortages in the Regional Development Programme of Ida-Virumaa
- IMPEER Odessa
- Ecological Management as a strategy for industrialized cities and regions in Ukraine
- Development strategies for industrialized regions: Case study Eisenerz
- 30 years of structural change: Experiences from the Ruhr Area
- Safeguarding quality in regional management

In der zweiten Arbeitsgruppe standen "*Strategies for urban development of industrialized cities undergoing structural change*" mit unter anderem folgenden Inhalten auf dem Programm:

- Preconditions for the conversion of industrial Buildings
- Landscape Planning as a tool to solve spatial development problems – the case of Krasnodar
- "The Green Ring of Culture and Tradition": Eco-heritage development in Łódź
- Community of Zagorje ob Savi: A mining town makes its way
- Strategies for urban development – the case of Riga

Regionalentwicklung hat sich – sowohl im allgemeinen Verständnis, in institutioneller Organisation als auch in praxisorientierter Umsetzung – im Laufe der letzten 30 Jahre verändert. Von einzelnen Ansätzen regionaler und lokaler (eigenständiger) Regionalentwicklung in den frühen 1970er Jahren bis zu hochprofessionellen Entwicklungs- und Beratungsagenturen der Gegenwart mit zum Teil staatlicher Unterstützung in allen Ländern der Euro-

päischen Union spannt sich hier der Bogen und zeigt die Richtung zukünftiger Entwicklungstrends für Reformstaaten auf. Auch die singuläre Betrachtungsweise, dass mit Regionalentwicklung einzig ländliche Regionen bezeichnet und assoziiert wurden, ist schon seit etwa Mitte der 1990er Jahre im Aufbrechen – wie auch die hier vorgestellte Konferenz zum Ausdruck brachte. Stadtregionen erleben eine Renaissance sondergleichen. War Regionalentwicklung in ihren Anfängen auf europäischem Boden vielfach als punktuell "Krisenmanagement" gedacht, hat sich daraus vielerorts eine Organisationsform gebildet, die durch Beratungsleistungen und Managementaufgaben von regionaler, meist auch überregionaler Bedeutung geworden ist. Sektorales Management ist einem sektorenübergreifenden Management gewichen – Regionalentwicklung ist eine "Querschnittsmaterie". Ging es in den Anfängen der europäischen Regionalentwicklung primär darum, Disparitäten aufzuzeigen und gültige Entwicklungsleitlinien (z.B. Zentrale-Orte-Konzept) in Frage zu stellen, so geht es heute darum, konsensuale Lösungsansätze zu erarbeiten und handlungs- und projektorientiert vorzugehen. Eine Ausdrucksform der Professionalisierung in der Regionalentwicklung ist somit in der handlungsbezogenen Zukunftsorientierung zu finden – im Gegensatz zur Vergangenheitsbewältigung und dem Aufzeigen bestehender regionaler Unterschiede, was als Basis für weitere Schritte zu sehen war.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass Strategien für die Entwicklung altindustrialisierter Städte und Regionen in Mittel- und Osteuropa eingebettet sind in ein Spannungsfeld von Politik (Arbeitsmarkt-, Raumplanungs-, Regional-, Agrar-, Wirtschafts-, Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik), Verwaltung (Europäische Union, Staats- und Länderebene, Kommunen) und regionalen Akteuren (Vereine, Kooperativen, Beratungsinstitutionen, Regionalmanagements etc.). Regionalentwicklung ist jedenfalls mehr als reine Wirtschaftsförderung und -entwicklung. Regionalentwicklung ist Maßnahme und Strategie, starren regionalen Strukturen Handlungsalternativen beiseite zu stellen und den jeweilig räumlichen Aktionsradius zu erhöhen – soweit die Erkenntnis. Regionalentwicklung ist ein Mittel wider die Selbstreproduktionshypothese (Anpassungs- und Konservierungsstrategie), indem jede Region nur das hervorbringt, was bereits besteht. Die Wirksamkeit von Regionalentwicklung vor Ort wird erhöht durch das Zusammenspiel der angeführten Aktionsebenen. Dieses Zusammenspiel ist sowohl formell (z.B. Partizipation an EU-Programmen) als auch informell (Absprachen über regionale Entwicklungsszenarien) begründet. Regionalentwicklung wird gesichert durch Kopplung und Vernetzung von Akteuren und Projekten im regionalen aber auch überregionalen Kontext. Gerade das notwendige Zusammenwirken der zitierten inhaltlichen und organisatorischen Ebenen kann in den Reformstaaten historisch als defizitär bezeichnet werden. Traditionelle Planung war in diesen inhaltlichen Bereichen bisher sehr stark sektoral ausgerichtet. Dennoch ist ein Trend zu sektorenübergreifendem Arbeiten nicht nur in der ländlichen Entwicklungsplanung zu bemerken. Je besser die Abstimmung und inhaltliche Ergänzung der einzelnen verantwortlichen Teilbereiche funktioniert, desto größer der aggregierte Erfolg regionaler Entwicklung auf regionaler Ebene – so die Erfahrung innerhalb der Europäischen Union.

Parallel zur beschriebenen Veranstaltung wurden weitere thematisch angrenzende Kongresse im Leipziger Messe- und Kongressgelände wie die "EUREGIA – Regional Development in Europe", das "Central national meeting Regional marketing 2000 – a promising form of agricultural marketing for the future" und "EUROCITIES Annual Conference 2000: Cities as driving forces for change" durchgeführt.

Die Vorträge der gesamten Konferenz werden gemeinsam mit den Ergebnissen der 7th Conference of the Spatial Research Institutions in Central and Eastern Europe in Krakau des Jahres 1999 noch heuer publiziert.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen der Österreichischen Geographischen Gesellschaft](#)

Jahr/Year: 2000

Band/Volume: [142](#)

Autor(en)/Author(s): Heintel Martin

Artikel/Article: [8th Conference of the Spatial Research Institutions in Central and Eastern Europe. Strategies for the Development of Industrialized Cities and Regions in Central and Eastern Europe Leipzig, 24. bis 25. Oktober 2000 331-333](#)